

kirche⁺



Informationsblatt der Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen

02/2025 8.58. Jg.
M 64. Jg.

Sommer & Herbst 2025



Nostalgie träumt von alten Wirklichkeiten, statt neue Träume zu verwirklichen.

Walter Ludin

Aus dem Inhalt

- 2 Auf den Punkt gebracht
- 3 Fotorückblick Priesterjubiläum
- 4 Kiri
- 5 Neue Wortgottesdienstleiterin
- 6 Roth-Kapelle
- 8 Bibelgeschichten
- 9 Kindergarten
- 10 Pfarr-Reise 2025
- 12 Optimismus?
- 13 Ehejubilare
- 14 Termine
- 16 Sag mir, was du isst ...



Mehr dazu ab Seite 10

OPTIMISMUS

Der Arzt ist auf Visite im Krankenhaus. Er sucht einen Patienten auf, der eine schwere Operation an beiden Händen hatte.

„Herr Doktor“, sagt der Patient und hält dem Arzt seine beiden dick einbandagierten Hände entgegen, „werde ich Klavier spielen können, wenn diese Verbände herunterkommen?“

„Ich wüsste nicht, was dagegen sprechen sollte!“, antwortet der Arzt.

„Das ist schon seltsam“, sagt der Mann, „ich konnte vorher nämlich gar nicht spielen.“



Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!

Ich hab meinen Glauben verloren. Ja, Sie haben richtig gelesen. Nicht von heute auf morgen. Nicht mit einem großen Knall. Eher so, wie wenn ein Gebäude im Lauf der Jahre anfängt, Risse zu bekommen, zu bröckeln und dann in sich zusammenfällt.

Es begann mit „Kleinigkeiten“. Ein paar merkwürdige Fehlstellen in meinem Glaubensgebäude. „Ist ja nicht so schlimm“, dachte ich. „Da seh ich einfach drüber weg. Oder bessere sie mit Farbe aus.“ Heute weiß ich, dass Schwachstellen an der Statik sich nicht mit einem netten Anstrich beheben lassen. Man mag mir vorwerfen, dass ich mich nicht genügend um mein Glaubensgebäude gekümmert habe. Hätte ich doch nur mehr gebetet. Wäre ich doch nur eine Spur frömmere gewesen. Und jetzt? Ist es passiert. Ich glaube nicht.

Ich glaube nicht mehr an das „Haus voll Glorie“, das die Kirche mal für mich war. Voller Glanz und Strahlkraft. Stattdessen sehe ich ein System, das Menschen ausgrenzt. Weil sie weiblich sind. Weil sie schwul oder lesbisch oder trans sind. Weil sie geschieden und wiederverheiratet sind. Oder weil sie einfach nur kritische Fragen stellen. Ich kann's nicht mehr hören, wenn Kirchenvertreter, Priester und Bischöfe mit nichtssagenden frommen Worten und theologischen Phrasen daherkommen, die aber mit dem Leben und seinen konkreten Herausforderungen nichts zu tun haben. Ich kann's nicht mehr sehen, wenn Kirche sich selbst feiert in klerikalistischen Selbstdarstellungen – und durch ihre Bildsprache fortwährend Menschen ausgrenzt.

Ein Pfarrer, der nicht glaubt? Gibt's nicht! Doch. Gibt's. Und jetzt? Was tun, wenn man den Glauben verloren hat?

An dieser Stelle eine kleine Entwarnung: Mir geht's gar nicht so schlecht mit meinem verlorenen Glauben. Ich weiß mich solidarisch verbunden mit vielen jungen und alten Christ*innen, denen es ganz ähnlich geht. Das tut gut. Und wenn ich in diesen Tagen (es ist gerade Osterzeit) Gottesdienste feiere, begegnen mir in der Bibel andauernd Menschen, die zweifeln – deren Glaubensgebäude ebenso in sich zusammengestürzt ist.

Vielleicht ist es heilsam und gut, wenn manche Glaubensbilder und -gebäude in sich zusammenbrechen. Könnte es sein, dass gerade all die Zweifel und Fragen mich näher zu Gott bringen? Dass sie meinen Glauben reifen lassen und ihm Tiefe geben; weil sie mir helfen, mich von schrägen und falschen Gottesbildern zu verabschieden? Ich glaube, dass Jesus niemals einen „Frömmigkeitsverein“ gründen wollte. Sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die füreinander und für die Welt eintreten. Konkret. Greifbar. Erfahrbar. Auch politisch.

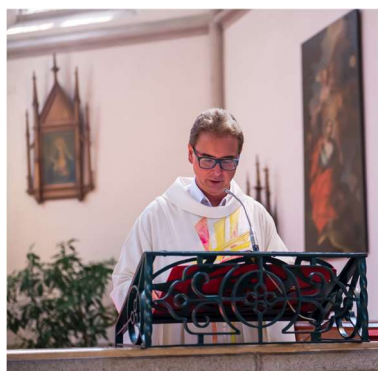
Doch – ich glaube! Mit einem Glauben, der wacklig ist und voller Fragen. Mit einem Glauben, der immer wieder zerbricht und sich verändert. Das darf er. Denn solange er sich verändert, ist da Leben drin. Solange er in Bewegung bleibt, vertraue ich drauf, dass es Gottes Geist ist, der da rumweht und manches durcheinanderwirbelt.

Ich glaube. Mit einem Verstand, der wach bleiben und weit sein soll. Mit einem Herzen, das brennt. Solange es brennt, werde ich weitergehen. Darauf hoffen, dass ER mich hin und wieder berührt,

meint Euer Pfarrer
Mag. Gert Smetanig



Herzlichen Dank an Franz Kasinger für die tollen Fotos.





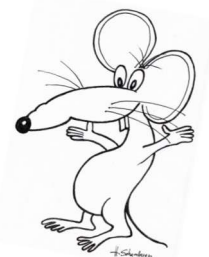
06.06.2025 – **Firmung** in Burgkirchen mit Abt Mag. Johannes Perkmann

25.05.2025 – **Erstkommunion**
in Mauerkirchen mit Pfarrer
Mag. Gert Smetanig

Fotos: B. Gerner



*Kiri,
die Pfarrmaus*



Also, ehrlich gesagt – eine gewisse Ernüchterung hat sich bei mir mittlerweile eingestellt und damit eine Illusion genommen: Mit „Hosanna“ werden wir wohl kein Geschäft machen! Der Grund ist sehr profan: Das von Italien gehypte „Halleluja-Eis“ ist nicht gerade der Kracher in Österreich, weder mit „h“ am Ende, noch ohne! Noch keine Eisdiele entdeckt, die es im Sortiment hat. Patzige Begründung: „Wir machen nicht jeden Trend mit!“ oder einfach nur Schulterzucken. (Aber keine Schuldgefühle!) Basta!

Vielleicht ist aber der neue Papst Leo XIV ein Trendsetter einer anderen Art. Der jugendlich wirkende Papst ist sportaffin – genau genommen spielt er leidenschaftlich gerne Tennis. Vielleicht weckt er damit den Ehrgeiz der Geweihten, es ihm gleichzutun. Werden wir nun vermehrt Priester auf Tennisplätzen antreffen, die ihrem Idol nacheifern? Positiver Nebeneffekt wäre mehr persönlicher Kontakt mit den Schäfchen der Kirche auf dem Court oder im Stüberl. Im Glücksfall könnten neue Mitglieder (zurück)gewonnen werden. Keine schlechte Form von Seelsorge, meine ich.

Heuer begehen wir ein großes Jubiläumsjahr – 80 Jahre Befreiung von der Nazi-Herrschaft. Aber auch Pippi Langstrumpf ist 80 geworden. Lachen Sie jetzt nicht! Astrid Lindgren, ihre Schöpferin, hat ihr folgende Worte in den Mund gelegt: „Wer stark ist, muss auch gut sein.“ Diese Botschaft sollte an die Mächtigen der Welt gerichtet werden – immer und immer wieder! Frei nach Bruno Kreisky könnte man anfügen: „Lesen Sie Pippi Langstrumpf!“

Einen schönen und friedvollen Sommer wünscht
Eure Kiri



Foto: privat

WIR FREUEN UNS, EINE
NEUE WORTGOTTESDIENSTLEITERIN
VORSTELLEN ZU DÜRFEN

Sylvia Reiberstorfer

vlg Sylvia Ortner

JOHANN SCHAMBERGER

Seit Dezember 2024 verstärkt die Lehrerin Sylvia Reiberstorfer (Deutsch, Ernährung und Haushalt, Religion) das Team jener, die in unseren Pfarrgemeinden Wortgottesdienste leiten. Und es darf gleich angemerkt werden, dass sie ihre Aufgabe hervorragend erfüllt, wie zahlreiche Rückmeldungen bestätigen.

Wie kam es aber dazu, dass sie sich für Wochenend-Gottesdienste in Burghirchen und Mauerkirchen vorbereitet, wo sie doch schon seit 10 Jahren in Lengau wohnt? – Um diese Frage zu beantworten, muss ein wenig weiter ausgeholt werden. Die Saat für ihr Engagement in der Pfarre wurde schon in ihrer Jugend gelegt. Pfarrer Johann Wagner prägte ihre religiöse Sozialisation in Burghirchen, und deshalb will sie auch in „ihrer Herzens-Pfarrgemeinde“ immer wieder da sein, wenn ihre Dienste gebraucht werden. Pfarrer Wagner gewährte im Pfarrleben viele Freiheiten. Er war für die damalige Zeit schon sehr modern – heute würden wir „aufgeschlossen“ sagen. Sylvia erinnert sich, dass es in ihren jungen Jahren Jugendgottesdienste gab mit Liedern, die nicht im Gotteslob standen. Außerdem konnte man sich zu passenden Gelegenheiten verkleiden. Das bewog sie 1989, als Jungscharleiterin in Burghirchen erste Verantwortung zu übernehmen. Sie war auch in der Dekanatsjugend vertreten. Schließlich kam sie zur Sternsinger-Aktion und brachte sich als Lektorin und Kommunionhelferin in den Gottesdiensten ein.

Bereits unter Pfarrer Wagner wurde die Idee, sich zur Pastoralassistentin ausbilden zu lassen, an sie gerichtet, aber sie winkte ab: sie fühlte sich noch zu jung für dieses Amt, und so wurde dieses Ansinnen verworfen. Inzwischen hat sie eine Familie mit 2 Kindern und ist auch in der Schule ausgelastet. Dennoch, ein Rest dieses Ansinnens steckte noch in ihr.

Wann – wenn nicht jetzt? Nun mit 51, hat sie es getan und im Vorjahr die Ausbildung zur Wortgottesdienst-Leiterin (WGDL) abgeschlossen. Große Zustimmung seitens der bereits tätigen WGDL in unseren Pfarrgemeinden hat sie ermutigt, diesen Schritt nach längerer Überlegung zu wagen. Es ist ja nicht so, dass man sich vor die Messbesucher hinstellt und einen Wortgottesdienst einfach abliefert. Man wird schon auch genau beobachtet und die Qualität einer Predigt wird bewertet – man muss einfach authentisch sein. Aber für ihre Burghirchner und Burghirchnerinnen zieht sie sich gerne das Messgewand an und überrascht immer wieder mit lebensnahen Predigten.

Als Schulbibliothekarin kann sie die Liebe zu Büchern leben. Privat liest sie gerne Philosophisches, Geschichtliches und Theologisches. Mit dem Chor „Cantiamo“ singt sie auf Hochzeiten und Tauf-Feiern. Regelmäßige Wanderwochen mit der Familie runden ihre Freizeit ab – eine Lieblingsgegend ist der Lungau. Im Winter zieht es sie auf die Schipisten – wenn sie nicht gerade einen Wortgottesdienst zu leiten oder vorzubereiten hat.

Wir wünschen Sylvia viel Freude in ihrer neuen Aufgabe und dürfen uns schon im Vorhinein für ihr Engagement in unseren Pfarrgemeinden bedanken.



ROTH-KAPELLE

in Unterhartberg

DR. WALTRAUT REITER

Fotos: W. Reiter

Mit ihren 136 Jahren ist die heute vorzustellende Kapelle zwar schon ziemlich alt, im Vergleich zu anderen Kapellen im Ortsgebiet aber doch eine der jüngeren. Es handelt sich um die Roth-Kapelle der Familie Prilhofer in Unterhartberg.

Ihre Entstehung verdankt die Roth-Kapelle einem großen Unglück, das im Burgkirchner Heimatbuch von Stefan Ziekel (Seite 213f) genau beschrieben wird. Das Heimatbuch stützt sich dabei auf einen ausführlichen Bericht im „Memorialienbuch der Pfarrei Burgkirchen“. Demnach brannte das Rothgut im September 1882 in Folge eines Blitzeinschlags völlig ab. Lediglich die Tiere konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Kleines Detail am Rande: Offenbar war dieser Brand ausschlaggebend dafür, dass der damalige Gemeindeausschuss Burgkirchens beschloss, eine „zweite Feuerspritze, und zwar mit einem Sauger“ anzukaufen. So wollte man von umliegenden Gemeinden unabhängiger werden, deren Hilfe bei besagtem Brand schmerzlich vermisst wurde (vergl. Ziekel, S. 213).

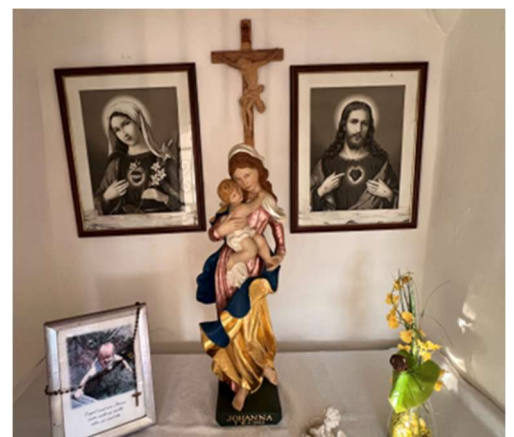
Die damalige Besitzerin, die verwitwete Veronika Prilhofer, gelobte, eine Kapelle zu errichten, wenn die Wiederaufbauarbeiten unfallfrei ablaufen würden. So kam es 1889 zum Bau der Kapelle, die bis heute in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben ist. Die Einweihung fand im Oktober 1891 im Rahmen eines Nachmittagsgottesdienstes statt.

Die Kapelle ist gemauert, hat ein schindelgedecktes Satteldach und ist außen mit einfachen Stuckarbeiten verziert. Im Giebeldreieck gibt eine Steinplatte Auskunft über Baujahr und Namen der Erbauerin.

Durch eine Holztür gelangt man in den Innenraum der Kapelle. Dieser verfügt über einen kleinen Vorraum mit einfachem Kreuzgewölbe und zwei Rundbogenfenstern. Der Altartisch wird durch ein schönes Schmiedeeisengitter vom Vorraum getrennt.

Am Altartisch befand sich lange Zeit eine antike Statue der schmerzhaften Muttergottes, die ursprünglich in der Pfarrkirche stand. Nachdem Josef Prilhofer, aktuell Altbauer des Rothhofes, im Jahr 1963 zufällig am Nachhauseweg Diebe auf frischer Tat ertappte und die wertvolle Statue gerade noch retten konnte, wurde sie ins Bauernhaus übersiedelt. Jetzt ziert den Altartisch eine Muttergottes mit Jesuskind. Darüber findet sich ein Holzkruzifix. Links und rechts davon zeigen zwei gerahmte Drucke Maria und Jesus.

Ein Foto und die Inschrift am Fuß der Marienstatue erinnern an den tragischen Unfalltod der kleinen Johanna im Jahr 2013.



1983 und 2013 wurde die Kapelle renoviert und seither immer wieder einmal neu gestrichen. So konnte sie die knapp 140 Jahre ihres Bestehens in bestem Zustand überstehen.

Herzlichen Dank an die Familie Prilhofer für die Pflege und Erhaltung dieser Kapelle.

Und nun zu unserem Gewinnspiel:

Diesmal erreichten uns genau drei richtige Zusendungen. Eine Ziehung der Gewinner*innen erübrigte sich somit. Die Gewinner*innen sind: Karl Augustin / Burgkirchen, Cilli Engl / Geretsdorf und Hugo Gubisch / Brunning.

Die Gewinne werden demnächst persönlich übergeben.

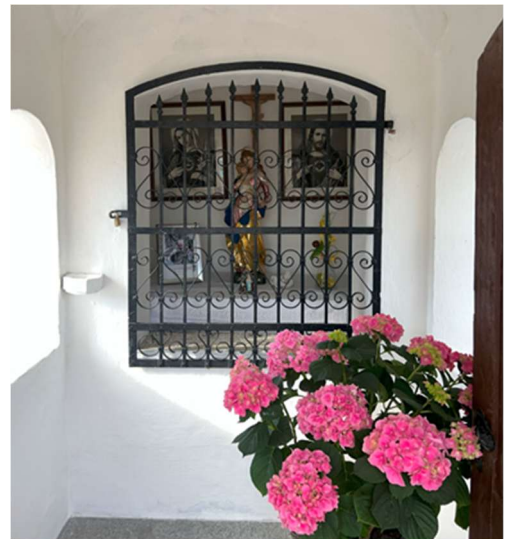


Foto: Thanu Jumphuang

KLASSIKER DER MAGIE

Die neue Zaubershow
von **THE MAGIC PRIEST (!)**

16. - 19. Oktober 2025

Donnerstag und Freitag 19:30 Uhr

Samstag und Sonntag 14:30 und 18:30 Uhr

Pfarrsaal Mauerkirchen

Pfarrhofstraße 4

5270 Mauerkirchen

Kartenvorverkauf (ab 09.09.2025):

Pfarrbüro Mauerkirchen

Pfarrhofstraße 4

5270 Mauerkirchen

Di + Do 10:00 – 12:00 Uhr

Mi + Fr 16:00 – 18:00 Uhr

Erwachsene: € 20,00

VIP € 25,00 inkl. 1 Getränk (Reihe 1-4)

Kinder (unter 15 Jahre): € 15,00

VIP € 20,00 inkl. 1 Getränk (Reihe 1-4)

Diese Zaubershow ist ab 8 Jahren geeignet!

Die Brote

OTTO KREISBERGER



Normalerweise ist es ziemlich einsam hier am See und wenn ich unsere wenigen Schafe hertreibe, sehe ich oft den ganzen Tag niemanden. Kein Wunder, bis zum nächsten Dorf muss man mindestens eine Stunde gehen.

Heute ist alles anders. Noch nie habe ich so viele Menschen gesehen. Zuerst waren es nur einige, aber als das Boot mit Jesus und seinen Freunden gekommen ist, sind es immer mehr geworden. Meine Schafe habe ich gleich auf die andere Seite des Berges gebracht. Sicher ist sicher. Überall Menschen, hinunter bis zum See. Und alle wollen Jesus zuhören. Es kommen immer noch welche. Immer wieder hat Jesus erzählt vom Vater im Himmel und dem Reich Gottes. Ich habe zwar nicht alles verstanden, aber die Geschichte vom Schaf hat mir gut gefallen. Ein Hirt, der das verlorene Schaf sucht, das gefällt mir. Ich habe zwar nur wenige Schafe, aber ich würde es genauso machen. In den Augen der Erwachsenen bin ich noch ein Kind, doch ich achte gut auf unsere Schafe. Schließlich sind alle wichtig. Jetzt wird es bald Abend und schön langsam sollten sich die Leute auf den Heimweg machen. Hier kann man sich nirgends was zu essen kaufen und die Leute haben sicher Hunger. Bestimmt wird Jesus gleich die Leute heimschicken. Oder doch nicht? Der Jesusjünger, der mit ihm redet, schüttelt den Kopf. Der andere Jesusjünger, ich glaube, er heißt Andreas, schaut zu mir her und deutet auf mich. Ja, er geht wirklich zu mir her. Was will er denn von mir? Ausgerechnet von mir? Einem kleinen Jungen. „Ich habe gehört, du hast einige Brote mit, kannst du sie uns geben? Jesus braucht sie.“ Warum soll ich meine Brote hergeben? Ich habe ja selber noch kaum was gegessen. Von den anderen hat bestimmt auch jemand was mit. Sind da meine Brote so wichtig?

Der Mann schaut mich bittend an. Na gut, ich gehe mit. Es ist gar nicht so leicht, zwischen den Leuten durchzukommen. Einige Leute schauen neugierig und machen schließlich Platz. Schön langsam wird mir klar: „Ja, meine Brote sind wichtig. Jesus braucht sie“. Ich bin so aufgeregt, dieser Mann führt mich wirklich zu Jesus. Meine Aufregung legt sich, als ich bei Jesus bin. Ich merke sofort: Obwohl er gar nicht besonders aussieht, ist er besonders. Wie er mich anschaut und mit mir redet, so hat es noch niemand gemacht. Voller Freude gebe ich ihm die Brote und er nimmt sie dankbar an. Die Leute um ihn herum sind ganz still geworden. Er betet und dankt Gott für das Brot in seinen Händen. Und er teilt es, gibt es weiter, nimmt auch die anderen Brote. Alle Brote werden geteilt, wieder geteilt und weitergegeben. Die Jesusjünger nehmen vom Brot und teilen mit den Leuten rund um sie. Jetzt machen es immer mehr, wohin man blickt, überall wird Brot geteilt und gegessen. Ich verstehe das nicht. So viele Leute und es gibt so viel Brot, dass niemand hungern muss. Ich sehe keinen, der sich um Brot streitet. Die Leute essen, teilen, reden miteinander, sind fröhlich. Es ist wie ein Wunder. Ein Wunder, das Jesus bewirkt hat. So viele Menschen teilen und alle haben mehr als genug zu essen. Ja, jetzt glaube ich auch, dass Jesus der Retter ist, den uns Gott geschickt hat.

nach: Johannesevangelium 6,1-13



Neues Garten-Spielgerät für unsere Kindergartenkinder!



Sehr interessiert und aufgeregt haben die Kindergartenkinder den Aufbau des neuen Spielgerätes beobachtet. Was man da alles im Garten sehen und hören konnte: Angefangen mit dem Bagger, der das Loch gegraben hat, bis hin zu den LKW, die das neue Spielgerät und die Steine unter den Fallschutz angeliefert und abgeladen haben. Schließlich wurde noch der Fallschutz geliefert. Nach einiger Zeit des Wartens, weil das Gerät noch vom TÜV geprüft werden musste, können die Kinder das neue Gerät bespielen. **Wir wünschen unseren Kindern viel Spaß beim Schaukeln, Klettern, Balancieren ...**

Text: poi/wen, Foto: privat

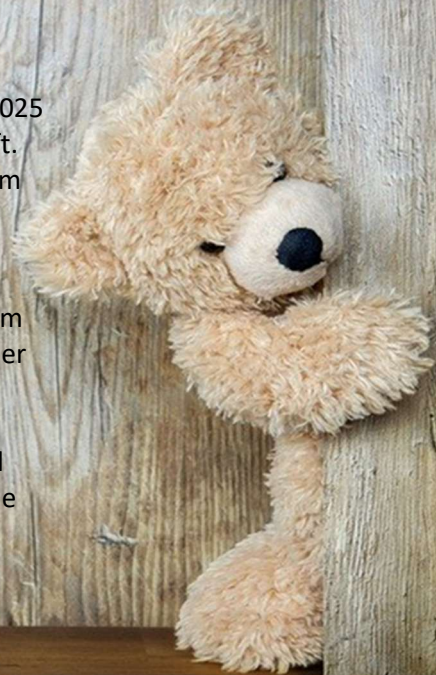
PERSONELLES



Foto: B. Bogenhuber

Maja Jovic (Foto) ergänzt das Kindergartenteam seit 03.02.2025 als pädagogische Assistentkraft. Wir wünschen ihr viel Freude im Umgang mit den Kindern.

Simone Horak unterstützte vom 12.09.2019 bis 31.01.2025 unser Kindergartenteam als pädagogische Assistentkraft. Wir danken für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Beste für die Zukunft.



Ernennung zum Lektor – wir gratulieren!



Galaxy A55 5G

Foto: G. Kunst

Thomas Kunst ist zum Lektor für die Evangelische Gemeinde in Mauerkirchen ernannt worden, das entspricht etwa der Funktion eines Wortgottesdienst-Leiters. Thomas hat – obwohl er einer anderen Konfession angehört – viele Jahre lang wertvolle Dienste in der röm.-kath. Pfarrgemeinde Mauerkirchen übernommen. Als Zechpropst trat er bei Gottesdiensten in Erscheinung, mit seiner Frau Gabi steht er für „Jugenddings“, ein ökumenisches Event für Jugendliche.

Die Pfarrgemeinde Mauerkirchen darf ihm auf diesem Weg recht herzlich gratulieren und wünscht ihm hiermit viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.



NILKREUZFAHRT

auf der Nile Vision

LUXOR – EDFU – KOM OMBO – ASSUAN – LUXOR

VON MARGIT MOSER

Eine siebentägige unvergessliche Reise – nicht nur eine Fahrt auf dem Nil mit Sonnengarantie – sondern eine Reise durch Zeit, altägyptische Kultur und beeindruckende Landschaften.

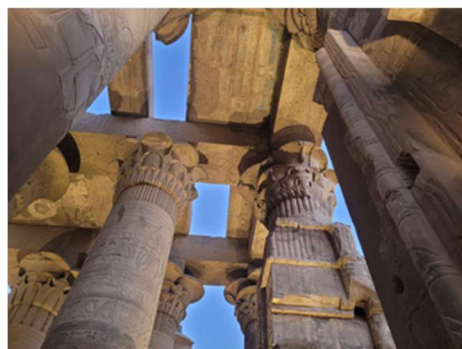
In aller Herrgottsfrüh, am 27. März 2025, begann unsere Reise in Richtung Sonne und Geschichte. Das Reisebusunternehmen GOHLA sammelte unsere 39-köpfige Gruppe noch im Dunkeln ein und brachte uns zuverlässig zum Münchner Flughafen. Dort startete unser Condor-Flieger pünktlich um 06:20 Uhr in Richtung **Hurghada** – die Aufregung war groß.

Nach der Landung erwartete uns eine etwa fünfstündige Busfahrt durch die beeindruckende Wüsten- und Gebirgslandschaft des Roten-Meer-Gebirges. Die Fahrt war zwar lang, aber die Vorfreude auf das, was uns in Luxor erwartete, ließ die Stunden schnell vergehen. Schließlich erreichten wir die Einstiegstelle und wurden herzlich von der freundlichen Crew unseres Nilkreuzfahrtschiffes **Nile Vision** empfangen.

Nach dem Check-in an Bord begrüßte uns unser Phoenix-Reiseleiter Mohammed zu einer kurzen Kennenlern-Besprechung. Wir verschafften uns einen Überblick und bezogen unsere komfortablen Kajüten, in denen unsere Koffer bereits auf uns warteten. Dreimal täglich wurden wir mit einem abwechslungsreichen und sehr köstlichen Buffet verwöhnt. Am Nachmittag – sofern kein Ausflug auf dem Programm stand – gab es Kaffee und Kuchen auf dem Sonnendeck. Dort konnten wir uns im kleinen Pool abkühlen oder auf den Sonnenliegen entspannen und die vorbeiziehende Nilandschaft genießen. Allerdings blieb in den kommenden 7 Tagen nur wenig Zeit zum Faulenzen – das prall gefüllte Ausflugsprogramm lockte uns immer wieder aufs Neue von Bord. Für Ende März/Anfang April war das Wetter überdurchschnittlich heiß – stellenweise über 38 Grad, was selbst die Einheimischen ins Schwitzen brachte. Gleich am nächsten Morgen, direkt nach dem Frühstück, starteten wir in unser erstes Abenteuer: ein Besuch der Ostseite Luxors mit der berühmten **Tempelanlage von Karnak**. Unser Reiseführer Haissam verstand es vom ersten Moment an, uns mit spannenden Geschichten aus der ägyptischen Antike zu fesseln. Mit seiner exzellenten Fachkenntnis und seinem sehr guten Deutsch war er ein Gewinn für jede unserer Unternehmungen – geduldig, freundlich und stets bereit, Fragen zu beantworten.

Dieser Auftakt versprach eine unvergessliche Reise durch das Land der Pharaonen – reich an Eindrücken, Geschichte und gemeinsamen Erlebnissen in einer sehr lustigen Gruppe. Nach diesem eindrucksvollen Start ging es Schlag auf Schlag mit weiteren Höhepunkten. Unser schwimmendes Hotel nahm gemächlich Fahrt auf, und wir passierten noch am selben Abend die berühmte **Esna-Schleuse** – ein faszinierendes Schauspiel, wie sich das Schiff langsam hob. Noch in derselben Nacht ging es weiter nach **Edfu**, wo das Schiff anlegte und wir die Nacht verbrachten.

In den darauffolgenden Tagen besuchten wir die Tempelanlagen von **Edfu** und **Kom Ombo** – beide auf ihre Art einzigartig. Während Edfu dem falkenköpfigen Gott Horus gewidmet ist und durch seine fast vollständig erhaltene Struktur beeindruckt, erzählte uns Haissam in Kom Ombo spannende Geschichten über die Doppeltempelanlage, die den Göttern Sobek und Haroeris geweiht ist. Schließlich erreichten wir **Assuan**, die südlichste Station unserer Nilkreuzfahrt. Dort verbrachten wir drei Nächte. Von dort ging es erstmal zu einem **alten Granitsteinbruch**, in dem sich der berühmte **unvollendete Obelisk** befindet. Hier erhielten wir einen eindrucksvollen Einblick in die antiken Techniken der Steinbearbeitung – kaum vorstellbar, mit welch einfachen Mitteln die Ägypter tonnenschwere Monumente aus dem Fels schlugen. Von hier aus besichtigten wir den imposanten **Assuan-Staudamm** – ein beeindruckendes Bauwerk der Moderne mit gewaltiger historischer und wirtschaftlicher Bedeutung für das heutige Ägypten.



von links:

Tempel Karnak
Obeliske der
Hatshepsut

Edfu Tempel

Tempel von Kom
Ombo
Säulenhalle

Fotos: M. Moser

Ebenso faszinierend war der **Philae-Tempel**, der der Göttin Isis geweiht ist. Der auf einer Insel gelegene Tempel wurde in den 1970er-Jahren in einer spektakulären Aktion vor den Fluten des Stausees gerettet und Stein für Stein auf die benachbarte Insel Agilkia umgesetzt. Die Überfahrt mit kleinen Booten durch das glitzernde Wasser und die filigranen Reliefs der Tempelruinen machten diesen Ort zu einem besonders stimmungsvollen Erlebnis.

Unsere Gruppe teilte sich bei manchen Aktivitäten: Nach einer gemeinsamen **Segelfelucken-Fahrt** auf dem Nil besuchten einige ein **nubisches Dorf** und erhielten einen persönlichen Einblick in das Leben dieser traditionsreichen Bevölkerungsgruppe, während andere sich auf den Spuren von Agatha Christie und Winston Churchill ins legendäre **Hotel Old Cataract** begaben – kolonialer Charme, romantischer Sonnenuntergang mit Nilblick inklusive.

Am nächsten Tag stand der Tagesausflug nach **Abu Simbel** auf dem Programm. Die monumentalen Felsentempel von Ramses II. ließen uns ehrfürchtig staunen – allein die Vorstellung, wie auch dieses kolossale Bauwerk in den 1960er-Jahren Stein für Stein versetzt wurde, ist unglaublich. Diese historische Stätte war zweifellos einer der emotionalsten Momente der Reise. Dafür lohnte es sich vor Sonnenaufgang aufzustehen und die lange Busfahrt auf sich zu nehmen.

Zurück in Assuan erkundeten wir den bunten **Basar**, wo wir in einem kleinen, duftenden Gewürzladen landeten. Zwischen Vanilleschoten, Hibiskusblüten, Safran und Curry verging die Zeit wie im Flug! Die Einheimischen waren in diesen Tagen besonders lebhaft und freudig, denn sie feierten das **Fest des Fastenbrechens (Eid al-Fitr)**. Überall sah man geschäftiges Treiben und geschmückte Gassen.

Am nächsten Tag machte sich unser Schiff gemächlich auf den Rückweg Richtung Luxor – eine letzte Fahrt entlang des Nils, vorbei an Palmenhainen, kleinen Dörfern und der friedlichen, goldenen Landschaft Oberägyptens.

Natürlich durften auch einige weitere Höhepunkte rund um Luxor nicht fehlen: Wir bestaunten die mächtigen **Kolosse von Memnon**, die wie stillschweigende Wächter über das thebanische Westufer thronen. Ebenso eindrucksvoll war unser Besuch des **Tals der Könige**, wo wir drei Grabkammern besuchen durften – ein Ort voller Geschichte, Stille und Respekt. Ganz in der Nähe liegt der **Terrassentempel der Pharaonin Hatschepsut**, der sich spektakulär in die Felswand einfügt und architektonisch besonders beeindruckte.

Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch des **Luxor-Tempels mit der Sphingenallee**. Dies ist eine rund **2,7 Kilometer lange Prozessionsstraße**, die die beiden Tempel von **Karnak und Luxor** miteinander verbindet. Ursprünglich war die Allee mit etwa **1.200 Sphingen** gesäumt – aufgereiht in dichten Reihen zu beiden Seiten des Weges. Es handelt sich dabei um Löwenkörper mit Menschenköpfen (sogenannte „Kriosphinxen“).

Am letzten Tag der Kreuzfahrt wagten sich nur wenige Frühaufsteher zu einem ganz besonderen Erlebnis: einer **Ballonfahrt bei Sonnenaufgang über das Tal der Könige**. In der Stille der Morgendämmerung über das Tal zu schweben, während die Sonne langsam über den Horizont kletterte – ein magischer Abschluss der Reise – der kaum in Worte zu fassen ist.

Gleich im Anschluss begann die Ausschiffung und wir traten unsere Rückreise an.

Nach fünfzehn Reisetagen erreichten wir wieder unser Zuhause.

„Alf Shukr“ – tausend Dank an Gert, dass er sich wieder die Mühe gemacht hat, diese Reise zu organisieren und sich so gut um uns zu kümmern. Wir freuen uns schon riesig auf die Pfarreise 2026, wenn es heißt:

„Marokko – wir kommen!“ **Insh'Allah – so Gott will!**

unten: Ballonfahrt zum Sonnenaufgang im **Tal der Könige**

rechts: **Nilufer, Abu Simbel, Sonnenuntergang auf dem Nil vom Old Cataract Hotel in Assuan** aus



Foto: O. Kreisberger



Foto: M. Moser



Fotos: Renate Feichtner



Foto: privat

WIE WÄR'S MIT ... OPTIMISMUS?

JOHANN SCHAMBERGER

Unsere Generationen – die Babyboomer und unsere Kinder – sind wohlstandsverwöhnt. Klar, wir haben keinen Krieg miterleben müssen und zum Aufbau danach auch nichts beigetragen – außer, dass wir einfach da waren.

Seit ein paar Jahren ist die Sicherheit, in der wir aufwachsen durften und uns ziemlich ungeniert entfalten konnten, passé. Multiple Krisen prägen die Nachrichten und der Klimawandel ist spürbar. Wir haben eine veritable Budgetkrise, und zu wenigen dämmert es, dass von Maßnahmen sie selbst betroffen sein werden. Ein kleiner Teil hat das aber akzeptiert und blickt schon weiter. Für einen großen Teil der Bevölkerung sieht Zuversicht aber anders aus, denn nie seit dem Ende des 2. Weltkrieges war die Kriegsgefahr in Europa größer als derzeit.

Ohne in Naivität abzugleiten – wir sollten doch das Beste aus der misslichen Lage machen und versuchen Optimismus zu leben, denn mit Raunzerei wurde noch nie etwas erreicht. Lassen wir keine Endzeit-Stimmung aufkommen und uns von folgenden Weisheiten inspirieren.

Schönen Sommer und einen ebensolchen Herbst – wir melden uns wieder kurz vor dem Advent.

Die Vergangenheit kannst du nicht ändern, aber die Zukunft gestalten.

Solange du nichts veränderst, wird sich nichts ändern.

In jeder Minute, die du dich ärgerst, verlierst du 60 Sekunden Lebensfreude.

Man muss ja sowieso denken – warum dann nicht gleich positiv!

Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von Ausdauer und Hingabe.

Niemand, der sein Bestes gegeben hat, hat es später bereut.

Große Dinge beginnen stets außerhalb der Komfortzone.

Scheitern ist nicht das Gegenteil von Erfolg – es ist Teil davon.

Probleme sind verkleidete Möglichkeiten. (Henry Ford)

Niemand weiß, was er kann, bis er es probiert hat. (Publilius Syrus)

Der einzige Mist, auf dem nichts wächst, ist der Pessimist. (Theodor Heuss)

2 Fotos:
Thanu Jumperuang



Foto:
Franz Kasinger





ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **08:30 Uhr**

Mittwoch

Von Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN SCHAUKÄSTEN
ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE AUF DEN HOMEPAGES!

IN DEN MONATEN JULI UND AUGUST ENTFALLEN DIE
GOTTESDIENSTE AM SAMSTAGABEND!

Sonntag, 20. Juli – 08:30 Uhr

Gottesdienst mit anssl. Fahrzeugsegnung
(Fahrrad, Moped, Auto,...)
Parkplatz vor der Mehrzweckhalle



Freitag, 15. August – Mariä Himmelfahrt

08:30 Uhr – Festgottesdienst
mit Kräutersegnung



Donnerstag, 28. August – 18:00 Uhr

Fußwallfahrt nach Maria Schmolln
Abmarsch vom Pfarrplatz Mauerkirchen



Montag, 01. September

Pfarrausflug beider Pfarrgemeinden
Informationen und Anmeldungen
ab August möglich



Samstag, 20. September – 10:00 Uhr

Bergmesse auf dem Pillstein
Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)



Samstag, 04. Oktober

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 05. Oktober – Erntedankfest

09:45 Uhr – Treffpunkt und Segnung der
Erntekrone, Kirchenplatz

10:00 Uhr – Festgottesdienst, MZH



Samstag, 11. Oktober – 19:00 Uhr

Gottesdienst mit Tiersegnung für beide Pfarrgemeinden (!)
Pfarrkirche Mauerkirchen

Sonntag, 12. Oktober

10:00 Uhr – Pfarrgottesdienst

11:00 Uhr – Kleine Kirche, evang. Erlöserkirche



Dienstag, 14. Oktober – 18:30 Uhr

Taizé Vesper, Hl. Geistkirche, Mauerkirchen



Donnerstag, 16. Oktober bis Sonntag, 19. Oktober

Klassiker der Magie –

Die **neue Zaubershow** von The Magic Priest

Informationen im Pfarrblatt, Seite 7



Samstag, 01. November – Allerheiligen

08:30 Uhr – Pfarrgottesdienst

13:30 Uhr – Totengedenken u. Gräbersegnung, Pfarrfriedhof

Sonntag, 02. November – Allerseelen

10:00 Uhr – Gottesdienst mit Jahresgedenken der
Verstorbenen

Sonntag, 09. November – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Soldatengedenken beim Kriegerdenkmal

Freitag, 21. November

14:00 Uhr – Gottesdienst f. Geburtstagsjubilare
anschl. Kaffee und Kuchen, Pfarrsaal



18:00 Uhr – Weinverkostung durch Weingut
Josef Vollath, Weiden/See, Pfarrsaal Mauerkirchen



Dienstag, 25. November – 19:00 Uhr

Eltern- und Firmlingsinfoabend, Pfarrsaal Mauerkirchen

PFARRGEMEINDE-

TAUFTERMINE AUGUST BIS NOVEMBER 2025

BURGKIRCHEN

23. August

13. September

04. Oktober

08. November

jeweils 10:30 Uhr (!)



MAUERKIRCHEN

30. August

27. September

18. Oktober

15. November

jeweils 10:30 Uhr (!)

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald als möglich einen Gesprächstermin.

ROSENKRANZMONAT OKTOBER



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Rosenkranzgebet am Samstag vor der Abendmesse.

Burgkirchen: 25. Oktober, 18:30 Uhr

Mauerkirchen: 11. Oktober, 18:30 Uhr

Die Termine für die Pfarrcafés sind noch nicht festgelegt!

Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69

Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at





ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

08:30 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **10:00 Uhr**

Dienstag

15:00 Uhr – Gottesdienst im Haus der Senioren

Donnerstag

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN SCHAUKÄSTEN ODER IN
DEN PFARRKIRCHEN SOWIE AUF DEN HOMEPAGES!
AKTUELLE INFOS ERHALTEN SIE AUCH ÜBER DIE WHATSAPP
„MAUERKIRCHNER PFARRLEBEN“!

ÜBERGREIFEND

FIRMVORBEREITUNG 2025/26

Wozu brauche ich eine Firmvorbereitung?

Bei der Taufe wurden wir nicht gefragt, ob wir dieses Sakrament empfangen wollen; jetzt ist es anders. Jede/r soll sich freiwillig entscheiden können, ob er/sie sich firmen lassen möchte. Die Vorbereitungszeit dient dazu, sich selbst ein Bild zu machen. Deshalb sind verschiedene Termine und Aktionen verbindlich festgelegt, um allen eine gute Entscheidungsgrundlage zu ermöglichen.

So wird es auch in diesem Schuljahr wieder eine Firmvorbereitung mit dem Höhepunkt einer Pfarrfirmung (Termin in der Weihnachtsausgabe des Pfarrblattes) geben. Dazu möchte ich schon jetzt im Namen des Firmvorbereitungsteams alle Jugendlichen, welche **bis September 2026 14 Jahre alt** werden, ganz herzlich einladen, sich bis zum **17. November 2025** anzumelden. Die Anmeldeformulare gibt es ab Mitte Oktober bei den Religionslehrern der Mittelschule. Ebenso liegen diese in beiden Pfarrbüros und Pfarrkirchen auf.

Während der gesamten Zeit der Firmvorbereitung sollen die Firmlinge nicht nur aktiv eingebunden sein, sondern sie sollen selbst ihren persönlichen Weg suchen und die Chance haben, ihn zu gehen. Dabei werden sie von Firmhelfern begleitet. Die Jugendlichen sollen spüren, dass sie ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde sind und aktiv an dieser Gemeinschaft mitgestalten dürfen. Für etwaige Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Pfarrer Gert Smetanig mit Firmvorbereitungsteam



IN DEN MONATEN JULI UND AUGUST ENTFALLEN DIE
GOTTESDIENSTE AM SAMSTAGABEND!

Sonntag, 20. Juli – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit anssl. Fahrzeugsegnung
(Fahrrad, Moped, Auto, ...)

SPAR-Parkplatz



Freitag, 15. August – Mariä Himmelfahrt

10:00 Uhr – Festgottesdienst
mit Kräutersegnung



Donnerstag, 28. August – 18:00 Uhr

Fußwallfahrt nach Maria Schmolln
Abmarsch vom Pfarrplatz Mauerkirchen



Montag, 01. September

Pfarrerausflug beider Pfarrgemeinden
Informationen und Anmeldungen
ab August möglich!



Samstag, 20. September – 10:00 Uhr

Bergmesse auf dem Pillstein

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)



Samstag, 27. September

Kein Abendgottesdienst in beiden Pfarrkirchen (!)

Sonntag, 28. September – Erntedankfest

09:45 Uhr – Treffpunkt und Segnung
der Erntekrone, Pfarrhaus

10:00 Uhr – Festgottesdienst, Pfarrkirche



Samstag, 11. Oktober – 19:00 Uhr

Gottesdienst mit Tiersegnung für beide Pfarrgemeinden (!)

Sonntag, 12. Oktober

10:00 Uhr – Pfarrgottesdienst

11:00 Uhr – Kleine Kirche, evang. Erlöserkirche



Dienstag, 14. Oktober – 18:30 Uhr

Taizé Vesper, Hl. Geistkirche



Donnerstag, 16. Oktober bis Sonntag, 19. Oktober

Klassiker der Magie –

Die **neue Zaubershow** von The Magic Priest

Informationen im Pfarrblatt, Seite 7



Samstag, 01. November – Allerheiligen

10:00 Uhr – Pfarrgottesdienst

15:00 Uhr – Totengedenken u. Gräbersegnung, Pfarrfriedhof

Sonntag, 02. November – Allerseelen

08:30 Uhr – Gottesdienst mit Jahresgedenken der
Verstorbenen

Sonntag, 16. November – Cäcilienmesse der Marktmusik

10:00 Uhr Gottesdienst mit Soldatengedenken beim
Kriegerdenkmal

Freitag, 21. November

18:00 Uhr – Weinverkostung durch Weingut
Josef Vollath, Weiden/See, Bgld., Pfarrsaal



Dienstag, 25. November – 19:00 Uhr

Eltern- und Firmlingsinfoabend, Pfarrsaal

Die Termine für die Pfarrcafés sind noch nicht festgelegt!

Bürozeiten Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr
Mobil: 0676 822 777 69 Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at





„SAG MIR, WAS DU ISST –
UND ICH SAGE DIR, WELCHE RELIGION DU HAST !“

DR. WILHELM CECHOVSKY

Alle Weltreligionen unterscheiden sich durch verschiedene Essensvorschriften. Es ist bekannt, dass der Islam Alkohol und Schweinefleisch verbietet, und das Judentum Wert auf koschere Küche legt. Im Hinduismus sind die Essensvorschriften über die Zugehörigkeit zur jeweiligen Kaste definiert, Buddhisten ernähren sich vegan, Alkohol ist verboten.

Und wir Christen? Ernährungsgebote spielen im Alltag kaum eine Rolle, bekannt sind lediglich der Verzicht auf Fleisch an Freitagen und die vorösterliche Fastenzeit. Bereits in der Genesis 9,3 heißt es: Alles, was sich bewegt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen. Auch im Neuen Testament ist das Thema Essen allgegenwärtig. Wir treffen Jesus immer wieder beim Essen mit seinen Jüngern, beim Trinken von Wein. In Gottes neuer Welt feiern alle gemeinsam, es gibt keine Standesunterschiede. Wenn Feste gefeiert werden – wie bei der Hochzeit von Kanaan – wird Wein getrunken. Wenn der verlorene Sohn zurückkehrt, wird das Mastkalb geschlachtet. Fleisch gab es damals nur, wenn eine größere Gesellschaft etwas zu feiern hatte.

Und heute? Essen Katholiken anders als Protestanten? Untersuchungen haben ergeben, dass in stark katholisch geprägten Ländern wie Italien und Frankreich das gemeinsame Essen einen höheren Stellenwert hat. Gegessen wird zu festen Zeiten – und man lässt sich Zeit dabei. Themen wie Diäten oder Unverträglichkeiten spielen eine Nebenrolle. In diesen Ländern ist die Zahl der Adipositas-Erkrankten niedriger. Im Gegensatz zu protestantisch geprägten Ländern wie Großbritannien oder den USA – dort nimmt man sich weniger Zeit, viele haben einen Ernährungsplan, der Konsum von Nahrungsergänzungsmitteln ist wesentlich höher, ebenso die Zahl der Adipositas-Erkrankten. In den USA gibt es statistisch gesehen doppelt so viel Erkrankte wie in Frankreich. Kurz gesagt: Je weniger Zeit man mit dem gemeinsamen Essen verbringt, umso höher ist die Zahl der Übergewichtigen.

Wie unterschiedliche religiöse Traditionen beim Essen heute noch nachwirken, sieht man in Franken an der Bratwurst. Hier gibt es eine „protestantische“ Bratwurst – etwas grob, das Brät nur durch den Fleischwolf gedreht, aber auch eine „katholische“ Bratwurst mit feinem Brät, hochwertiger verarbeitet. So kann man heute noch anhand des Bratwurstangebotes alte Religionsgrenzen erahnen.

Etwas Ähnliches gibt es in der Steiermark: Im Ennstal unterscheiden wir katholische und evangelische Krapfen. Für den Teig der katholischen Krapfen wird Roggenmehl verwendet, gefüllt wird das Germgebäck mit bröseligem Ennstaler Steirerkas. Die evangelischen Krapfen werden aus Weizenmehl hergestellt und häufig süß (mit Bienenhonig) verspeist. Auch heute findet sich diese Tradition noch auf katholischen und evangelischen Bauernhöfen der Gegend.

Essen verbindet die Menschen – weltweit werden weltliche und geistliche Feste mit großen Festessen begangen. Und dabei sollte man auch immer bedenken: Ausreichend zu essen zu haben ist nicht für alle Menschen auf der Welt selbstverständlich, dessen sollten wir uns bei der Bitte um das „tägliche Brot“ bewusst sein.

Besuchen Sie unsere Homepages!



Mauerkirchen



Burgkirchen

Beiträge bis spätestens 20. Oktober 2025 an

liturgie.burgkirchen@outlook.com

(Beiträge aus Burgkirchen)

j.bogenhuber@eduhi.at

(Beiträge aus Mauerkirchen)

Die nächste Ausgabe
von **kirche** erscheint
Ende November 2025 !

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/82277769 / Redaktionsteam: Bogenhuber Johann, Dr. Cechovsky Wilhelm, Kreisberger Otto, Dr. Reiter Waltraut, Schamberger Johann, Mag. Smetanig Gert / Layout: J. Bogenhuber, J. Schamberger / Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau / Pfarrer im Internet: www.dioezese-linz.at